Abonnement:
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2,50 M., 2 monatlich 1,67 M., 1 monat 0,84 Pfg. excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich J. V.: Dr. R. Horst in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Zwanzigster Jahrgang.

Inserate
werden pro Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., für Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen pro Zeile 40 Pfg.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 27. Halle a. d. Saale, Dienstag den 2. Februar 1886.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate Februar und März werden von allen Reichspostanstalten, in Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen unausgesetzt angenommen. **Die Expedition.**

Die Ausweisungen im Landtage.

○ Berlin, 30. Jan.

Wie es an dieser Stelle vorausgesagt wurde, gehörte der dritte Tag der Polendebatte im Abgeordnetenhause der deutschfreisinnigen Partei. Die von derselben eingebrachte Resolution erklärt sich bereit, gemäß dem nationalen Interesse allen positiven Vorschlägen zur Erhaltung und Pflege der deutschen Bevölkerung in den östlichen Provinzen, namentlich auf dem Gebiete des Schulwesens und im Einklang mit der Gleichberechtigung der Staatsbürger, die sorgfältigste Prüfung angedeihen zu lassen. Es liegt auf der Hand, daß dieser Antrag die Stellung richtig bezeichnete, welche eine liberale und unabhängige Partei in dieser ganzen Angelegenheit einzunehmen hat. Er zog eine scharfe Grenzlinie zwischen der deutschfreisinnigen Fraktion einer-, der polnisch-ultramontanen Opposition andererseits, und bezeigte dasjenige Maß von Entgegenkommen gegen die Regierung, welches nach der ganzen Lage der Dinge überhaupt denkbar und möglich war. Einem Ministerium Puttkamer ein unbedingtes Vertrauensvotum entgegenzubringen, war einfach ausgeschlossen für eine Partei, welche den liberalen Namen mit Ernst und Recht führen will, in diesem Falle um so mehr, als jetzt die vom Fürsten Bismarck angedeuteten positiven Maßregeln, so beispielsweise die Enteignung des polnischen Großgrundbesitzes und das Verbot, welches deutsche Beamte hindern soll, polnische Mädchen zu heirathen, Gedanken sind, welche jedenfalls der „sorgfältigsten Prüfung" bedürfen, ehe ihnen praktisch näher getreten werden kann.

In einer vortrefflichen Rede, welche selbst auf der rechten Seite des Hauses ihren Eindruck nicht verfehlte, begründete Herr Rickert den Standpunkt der deutschfreisinnigen Partei. Er hat selten so gut gesprochen wie diesmal und seine Kritik der Massenausweisungen schnitt um so tiefer ein, als dem ehemaligen Landesdirektor von Westpreußen die Sachtunde von keiner Seite bestritten werden kann. Herr Rickert verweilte besonders bei dem Punkte, welcher auch an dieser Stelle stets als der springende bezeichnet worden ist; er hob hervor, daß durch alle harten und heftigen Worte, durch alle Anrufung allgemeiner Grundsätze der deutschfreisinnige Standpunkt nicht erschüttert und widerlegt werde, so lange nicht aktenmäßig nachgewiesen sei, daß die Ausweisungen „in der Art und dem Umfange," welche sie angenommen haben, eine staatsrechtliche Nothwendigkeit gewesen seien. Dieser Nachweis ist denn auch an dem letzten Tage der Polendebatte nicht geführt worden; Herr v. Puttkamer versuchte sich zwar noch einmal an der Aufgabe, aber er konnte eben nur wieder an ein paar einzelnen Fällen nachweisen, daß dieselben in der Presse übertrieben dargestellt worden seien; den konkreten Nachweis der Nothwendigkeit eines Systems von Ausweisungen, das unterschiedslos Schuldige und Unschuldige mit einem harten Schicksale trifft, vermochte er auch jetzt nicht zu führen.

Der tiefe Eindruck, den die Rede Rickerts hervorgerufen hatte, schien es der Rechten wünschenswerth zu machen, keinen deutschfreisinnigen Redner mehr zu hören, und so entwickelte sich ein sehr eigenthümlicher Schluß dieser sensationellen Verhandlungen. Der Präsident gewährte das Schlußwort, welches Antragstellern zusteht, nur dem Abgeordneten Hobrecht als einem Unterzeichner des Antrags Achenbach, verweigerte es aber den ultramontanen und deutschfreisinnigen Antragstellern, weil die betreffenden Anträge nur als Amendements zu dem Antrag Achenbach aufgefaßt werden könnten. Diese Entscheidung war zutreffend bei dem ultramontanen Antrage, welcher bekanntlich nur eine motivirte Tagesordnung war und insofern untrennbar von dem Antrage Achenbach abhing; sie traf aber nicht zu betreffs des deutschfreisinnigen Antrags, welcher ein ebenso selbständiger und unabhängiger Antrag ist wie der Antrag Achenbach. Da die deutschfreisinnige Partei, und zwar sie allein von allen Parteien des Hauses, nur in einem Redner zum Worte gekommen war, so mußte ihr naturgemäß daran liegen, zu ihrem Rechte zu kommen und demgemäß beantragte Abg. Richter, den Antrag Achenbach zunächst der Budgetkommission zu überweisen, wobei er sich auf einen Paragraphen der Geschäftsordnung berief, welcher bestimmt, daß Anträge von Mitgliedern des Hauses, welche eine Geldbewilligung in Zukunft herbeizuführen bestimmt sind, zunächst einer kommissarischen Vorberathung unterliegen müssen. Es kann gar keinem Zweifel unterstehen, daß auf den Antrag Achenbach diese Bestimmung zutrifft, denn er bietet der Regierung für gewisse Zwecke umfangreiche Geldmittel an. Trotzdem glaubte der Präsident die Entscheidung über die Frage, ob der Antrag der Budgetkommission zu überweisen sei, dem Hause überlassen zu müssen, welches sie in namentlicher Abstimmung mit 234 gegen 153 Stimmen verneinte. Hierin sah die Minderheit eine Uebertretung der Geschäftsordnung, welche eine weitere Abstimmung für den Antrag Achenbach ungiltig mache, und verließ in demonstrativer Weise den Saal, worauf dann der Antrag Achenbach von der Mehrheit einstimmig (mit 244 Stimmen) angenommen wurde.

Ueber diese Vorgänge wird zweifellos viel Staub aufgewirbelt werden und es ist allerdings zuzugeben, daß solche Sezessionen sehr zweischneidige Präzedenzfälle sind und unter Umständen sehr unliebsame Konsequenzen haben können. Indessen ist damit das Urtheil über das Verhalten der deutschfreisinnigen Partei nicht erschöpft. Dieselbe war drei Tage lang in außerordentlich wichtigen und durch die ganze Welt hallenden Verhandlungen der Gegenstand heftiger Demonstrationen gewesen, und wenn ihr nun ein dem Maß der Angriffe entsprechendes Maß der Vertheidigung, entgegen der einfachsten Billigkeit und sogar entgegen dem klaren Recht, verweigert wurde, so lag es ihr allzu nahe, nunmehr auch ihrerseits zu demonstriren, daß ihr ein offenbares Unrecht widerfahren war.

Politische Uebersicht.

Gladstone, welcher sich am Montag nach Osborne begiebt, hielt am Sonnabend nachmittag eine Berathung mit den Führern der liberalen Partei ab. Wie verlautet, hat Gladstone eingewilligt, in das neue englische Kabinet zu treten.

Ueber die Balkanfrage liegen heute die folgenden interessanten Depeschen vor:

* **Malta**, 31. Jan. Die englischen Panzerschiffe „Téméraire," „Superb" und „Neptune," sowie der Aviso „Iris," sind gestern nach der Suda-Bai abgesegelt An Bord des ersteren befindet sich der Admiral.

* **Konstantinopel**, 29. Jan. Lord Salisbury hat den Geschäftsträger White die Instruktionen mitgetheilt, welche dem Admiral Hay gegeben und von Salisbury selbst unterzeichnet sind. Der Hauptpunkt derselben ist der Befehl, nöthigenfalls Gewalt gegen die Griechen anzuwenden gleichviel an welchem Punkte dieselben die Türken angreifen würden. Der englische Aviso „Helicon" und ein österreichisches Schiff sind heute in der Bucht von Suda eingetroffen, das englische Geschwader wird morgen erwartet.

* **Belgrad**, 31. Jan. Die Kollektivnote der Mächte ist der hiesigen Regierung heute überreicht worden. Dieselbe führt aus, daß die Mächte, indem sie die ablehnende Antwort auf die erste Kollektivnote zur Kenntniß nehmen, übereingekommen sind zu erklären, daß sie etwaige kriegerische Schritte, von wem immer, nicht gut heißen, den Angegriffenen schützen und, wie immer der Ausgang sei, territoriale Modifikationen nicht gestatten würden.

* **Belgrad**, 30. Jan. Der serbische Friedensbevollmächtigte Mijatovic ist mit dem ihm beigegebenen Sekretär Zankovics heute nach Bukarest abgereist.

Die Flottendemonstration und der gleichzeitige diplomatische Hochdruck werden auf die Fieberanfälle der Kleinen auf der Balkanhalbinsel wohl die heilsamste Wirkung ausüben.

Die französischen Kardinäle Guibert, Caverot und Desprez haben an den Präsidenten Grévy ein Schreiben gerichtet, in welchem sie gegen die Anschuldigungen protestiren, die in der ministeriellen Deklaration wider den französischen Klerus erhoben werden. Das Schreiben konstatirt den Ernst der Lage vom religiösen Gesichtspunkt aus, tadelt die vereinzelten Handlungen einiger Geistlichen, welche in dem Wahlkampfe die ihnen durch ihr Amt gezogene Grenze vergessen konnten, und weist des weiteren darauf hin, daß der Papst erst vor kurzem daran erinnert habe, wie die Kirche keine Regierungsform an sich ablehne. Das Schreiben schließt: „Dies wird stets die Regel für unsere Haltung gegenüber dem Staate sein und wir können nicht gestatten, daß man unsere Liebe zum Vaterlande und unsere Hingebung an dasselbe verdächtige."

Im französischen Senate brachte am Sonnabend Senator Ravignan einen Artikel des „Républicain landais" zur Sprache, welcher den Konservativen die Ermordung des Präfekten Barrême zuschreibt und fordert die Republikaner zur Widerlegung auf. Der Justizminister Demole tadelt den Artikel, fügt jedoch hinzu, daß die Leidenschaftlichkeit der Sprache bis zu einem gewissen Grade in der provozirenden Haltung des royalistischen Journals von Landes ihre Erklärung finde. Ravignau erwidert, er erhebe gegen die Regierung den Vorwurf, daß sie sich zur Mitschuldigen des Artikels des republikanischen Blattes mache, indem sie den Druck desselben zuließ. (Lebhafte Protestation auf der Linken.) Schließlich nahm der Senat mit 197 gegen 66 Stimmen eine Tagesordnung an, welche die Erklärungen des Justizministers billigt.

In der italienischen Deputirtenkammer erklärte am Sonnabend in Beantwortung einer Anfrage Maurigi's der Minister des Auswärtigen, Graf Robilant, Italien werde in Massaua auf dem von ihm betretenen Wege fortschreiten. Die Organisation daselbst werde sich allmälig vollziehen; es bedürfe Zeit, um die Verfassungsmäßigkeit dieses Besitzstandes zu regeln; man sei gegenwärtig im Begriffe, nach Maßgabe der gewonnenen Erfahrungen die

---

[27]

Die Stieftochter.

Roman von Gustav Löffel.

(Fortsetzung.)

Robert zeigte sich jetzt als intriguanter Charakter. Zwar war dies nicht seine eigentliche Domaine, aber sein Haß gegen Willberg lehrte ihn, sich dem jungen Bankier als theilnehmender Freund zu geben und für dessen Wohl und Wehe das wärmste Interesse an den Tag zu legen.

Auf Roberts Befragen nach dem Ursprung seines Vermögens erwiderte Willberg, was er schon Ida geantwortet hatte, daß er sehr unerwartet einen Freund gefunden habe, mit dem er nun und zwar sehr glücklich operire.

„Wie kann es anders sein," hatte hierauf Ida gesagt, und Robert sprach jetzt mit anderen Worten dasselbe aus. Er fragte nach dem Namen des geheimen Compagnons. Willberg erwiderte, daß der Herr nicht bekannt zu werden wünsche; es sei Bedingung, daß er seinen Namen geheim halte.

Robert verneigte sich mit verbindlichem Lächeln. —

„Liebster Willberg," sprach er dann in bedauerlichem Tone, „Sie glauben wirklich nicht, wie sehr es mir und uns allen leid thut, Sie aus einer solchen Veranlassung unserem Hause und unserer Familie entfremdet zu sehen. Ich sprach kürzlich noch mit meinem Freunde, Max Jansen, dem Sohne des reichen Rheders hier, darüber. Hören Sie, da haben Sie auch einen aufrichtigen Bewunderer. Ich darf wohl nicht erst sagen, daß ich mit meinem Lobe nicht zurückhielt und Sie ganz nach Verdienst würdigte. Schade nur, daß Sie mit Ihren Verhältnissen auch Ihre sonstigen Entschließungen geändert haben."

„Ich? Inwiefern?" fragte Willberg.

Robert lächelte verlegen. „Ja — ich meinte doch," sagte er zögernd, „daß Sie einmal fest entschlossen gewesen, das mit uns bestehende Band noch fester zu knüpfen. — Ich weiß nicht, ob Sie mich verstehen."

„Wenn ich es nur dürfte," sagte Willberg, Hoffnung schöpfend.

„Sie dürfen es, mein lieber Freund," entgegnete Robert mit ermuthigendem Lächeln. „Denken Sie, es spräche jemand zu Ihnen, der Ihnen sehr wohl wollte, aus Gründen des Dankes für viele Unterweisung sowohl, wie aus einem redlichen Er- und Bekennen, daß dieser Jemand — ich selbst — nicht immer ganz taktvoll gegen Sie gehandelt und Sie oft unnütz belästigt, aufgehalten und gekränkt hat. Wenn ich jetzt etwas davon redressiren könnte, indem ich meinen Eltern Ihre Wünsche in Bezug auf Ida's Hand noch einmal nahe legte, so würde ich es gern thun. Sie wissen, ich besitze Einfluß. Ich könnte meine Eltern gar leicht umstimmen, wenn ich nur erst von Ihnen wüßte —"

„Nun ja denn, Herr Hartmann," sagte Willberg mit aller Offenheit, „ich liebe Ihre Schwester noch heute wie damals und wie ich sie immer lieben werde, lieben muß bis an das Ende meiner Tage. Natürlich würde ich eine Verbindung mit ihr als das höchste Lebensglück betrachten. Ich will Ihnen ganz offen sagen, ich war jetzt in Roemhild und habe mich mit Ida ausgesprochen. Sie hegt dieselbe Neigung für mich und ist selbst gewillt, ihren Eltern, wenn es nicht anders geht, zu trotzen und die Verantwortung ihres Schrittes auf sich zu nehmen. Wir wollen aber nichts unversucht lassen, was uns dem Ziel unserer Wünsche auf ebenem gütlichen Wege nahe bringen kann. Die Tante soll sich für uns bei Ihren Eltern verwenden, aber leider ist sie schwer krank und außer stande, einen Gedanken zu fassen oder überhaupt sich zu bewegen."

„Meine gute Tante Felsner? Wie äußerst beklagenswerth. Und davon schreibt uns Ida nichts."

„Sie wollte sicherlich Ihren Herrn Vater schonen."

„Mein armer Papa bedarf auch der Schonung. Sie wissen wohl schon, daß er einen Schlaganfall erlitten hat."

„Einen Schlaganfall? Das erste, was ich höre! Weswegen denn? Ich meine, aus welchem Anlaß?"

„Ja, genau kann ich es auch nicht einmal sagen; es ist da irgend eine dunkle Geschichte passirt, die meinen alten Vater sehr betrübt hat, eine Fälschung —"

„Eine Fälschung?" fragte Willberg erschreckt.

„Herr — ich glaube von Steinen — kurzum etwas Dunkles, das ihn schwer kränkte und einen vergifteten Stachel in seiner Brust zurückgelassen hat. Aber das wird sich nun auch bald heben. Man kennt den Thäter schon, er ist, ohne es zu ahnen, von allen Seiten umstellt, bewacht, und wenn er einen Schritt zur Flucht thut, ist er verhaftet."

„Was Sie sagen!" sprach Willberg mit vibrirender Stimme. „Eine Fälschung von Steinen. Wie ist denn das herausgekommen?"

„O, sehr einfach. Es ging ein Stück des Familienschmuckes entzwei; man wollte es repariren lassen. Der Juwelier refüsirte; denn die Steine waren gefälscht. — Sie erschrecken. Ja ja, fatale Entdeckung — wie? Aber schadet nichts. Hat dem Fälscher keinen Segen gebracht. Das Schwert des Damokles schwebt über seinem Haupte; nur eine unsanfte Berührung, und es fällt, den Frevler unter sich vernichtend. Heille Situation, wie?"

„Ja, ja" bestätigte Willberg unsicher. „Aber wir irren ab. Sie sprachen von Ihrer Schwester, von Ihrer Fürsprache für uns —"

„Derselben können Sie gewiß sein."

„Und vergessen Sie nicht, daß Fräulein Ida im ungünstigsten Falle selbst wider den Willen ihrer Eltern sich mir zu eigen geben würde als meine Gattin. Das mag, wenn alle Ueberredung nichts hilft, einen entscheidenden Einfluß auf Ihren Vater gewinnen und ihn bestimmen, zu unserer Verbindung ja zu sagen."

„Ich zweifle nicht an der Erfüllung Ihrer Wünsche und finde dieses vernünftige Argument so überzeugend, daß ich selbst einmal dazu greifen werde, wenn meine Eltern etwa meine Wahl nicht billigen sollten."

„Sehr gut!" sagte Willberg. „Ja es gehört manchmal so ein drohendes Etwas, ein Damoklesschwert dazu, um die Menschen von dem zu überzeugen, was ihnen frommt."

„Der beste Beweis, das Schwert des Damokles selbst," lachte Robert. „Wir werdens schon machen, bester Willberg; und ich wünsche Ihnen im voraus Glück."

In diesem Augenblicke wurde Willberg abgerufen.

Die Unterredung zwischen ihm und Robert hatte in seiner an das Geschäft stoßenden, luxuriös eingerichteten Wohnung stattgefunden. Der junge Bankier entschuldigte sich jetzt und ging nach seinem nahe gelegenen Bureau hinüber.

Kaum war er hinaus, so veränderten sich Roberts eben noch lachenden Züge, und als die Schritte des anderen verhallt waren, sprang er auf. — „Du sollst unserer bald nicht mehr spotten," zischte er. „Das Schwert des

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860202011/fragment/page=0001

Justizverhältnisse zu ordnen. Der Minister deutete an, was in dieser Richtung bereits geschehen sei und erklärte, die Regierung habe nicht die Absicht, die Aktion auszudehnen oder deren Charakter zu ändern; man werde sogar, sobald dies immer möglich sei, die Garnison verringern und dies werde ein Beweis für das erlangte Ansehen sein. Die Mission des Generals Pezzolini sei nur die Erfüllung eines vom Könige dem Negus von Abessynien gegebenen Versprechens, als ihm die Besetzung Massauah's angezeigt worden sei. Die Mission habe einen politischen Charakter, nämlich den, die freundnachbarlichen Beziehungen mit Abessynien enger zu knüpfen und dem Negus begreiflich zu machen, daß Italien mit ihm in guter Eintracht zu leben wünsche und nicht dulden würde, wenn er seinerseits anders vorginge. Der Umstand, daß ein General an den Negus abgesandt worden, habe nichts erstaunliches; sei doch von seiten Englands ein Admiral an ihn abgeschickt worden. Was die Konsular-Jurisdiktion in Massauah angehe, so werde man sich, wenn es nöthig werde, zu ihrer Regelung mit den Mächten zu verständigen suchen. Der Interpellant Maurigi dankte dem Minister für die gegebenen Aufklärungen.

(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

* **Bukarest,** 30. Jan. Der König unterzeichnete heute ein Dekret, durch welches der bisherige Kriegsminister, General Falcojanu, zum Chef des Generalstabs ernannt wird; zu den bestehenden 18 Geniecompagnien sollen noch zwei neue errichtet werden.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 31. Jan. Der Kaiser hatte gestern nachmittag nach der Rückkehr von einer Spazierfahrt um 3 Uhr eine Konferenz mit dem Unterstaatssekretär im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Grafen Herbert Bismarck. Vor der Tafel hatte Prinz Heinrich, bevor derselbe nach Kiel zurückkehrte, seinen Kaiserlichen Großeltern einen Abschiedsbesuch gemacht. Auch Se. Kgl. Hoheit der Prinz Albrecht verabschiedete sich vor seiner Abreise nach Hannover. Den Abend über verblieb Se. Maj. im Arbeitszimmer. Im Laufe des heutigen Vormittags erledigte der Kaiser Regierungsangelegenheiten, nahm einen Vortrag entgegen und hatte eine Konferenz mit dem Ober-Hof-Baurath und Direktor der Schloßbau-Kommission Persius. Nach 2 Uhr unternahm Se. Maj. eine Spazierfahrt. Um 5 Uhr fand bei den Majestäten Familientafel statt. — Die Kaiserin wohnte heute dem Gottesdienste in der Kapelle des Augusta-Hospitals bei und unternahm am Nachmittage eine Spazierfahrt.

\# **Berlin,** 30. Jan. Im Reichstage, wo heute höchstens fünfzig Mitglieder anwesend waren, standen die Anträge der Abgg. Ackermann und Graf Behr auf Abänderung der Gewerbeordnung zur Berathung. Abg. Ackermann bezeichnete die Zwangsinnung allerdings als das Ideal seiner Bestrebungen, doch sollte der gegenwärtige Antrag zunächst auch die Prüfung für den selbständigen Handwerksbetrieb zur gesetzlichen Pflicht machen, um der überhandnehmenden Pfuscherei entgegenzutreten. Abg. Lohren erklärte sich namens des Abg. Graf Behr und der Reichspartei mit großer Entschiedenheit gegen den Antrag Ackermann, welcher nur durch die Centrumsmitglieder Biehl und Hitze befürwortet, aber von den Abg. Dr. Meyer-Jena (nationallib.) und den Vertretern der freisinnigen Partei, den Abgg. Dr. Baumbach und Dr. Papellier mit allem Nachdruck bekämpft wurde. — Schließlich wurden beide Anträge einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. — Am Mittwoch findet die nächste Sitzung statt, in welcher in die Generaldebatte über das Unfallversicherungsgesetz für land- und forstwirthschaftliche Arbeiter eingetreten werden soll.

Die Ausschüsse des Bundesraths haben am Sonnabend nachmittag die Berathung der Vorlage betr. die Einführung des Branntweinmonopols unter Vorsitz des preußischen Finanzministers v. Scholz begonnen. Es verlautet, daß den Ausschüssen noch weiteres Material zur Ergänzung der Begründung des Gesetzentwurfs, namentlich die finanzielle Seite betr., unterbreitet werden wird.

Die Verlängerung des Sozialistengesetzes wird, wie es heißt, in der dem Bundesrathe zugegangenen Vorlage auf fünf Jahre gefordert.

Die „Nordd. Allg Ztg." bestreitet dem „Moniteur de Rome" gegenüber, daß die Revision der Maigesetze und das Branntweinmonopol im Zusammenhang ständen. Die Regierung werde weder kirchenpolitische Konzessionen für Reichstagsvoten verkaufen, noch um die Reichsfinanzen zu verbessern, unentbehrliche Rechte preisgeben. Die Regierung würde kirchenpolitische Konzessionen schon seit Jahren gegeben haben, wenn sie nicht hätte fürchten müssen, daß dieselben als Ergebniß der Drohungen und Beschimpfungen aufgefaßt würden, welche die Regierungspolitik durch das Centrum erfuhr. — Das hat man ja bisher gar nicht gewußt, daß die Regierung auch im stande ist, sich so sehr von der Haltung einer Fraktion beeinflussen und in ihren Maßnahmen beirren zu lassen. Aber diese zarte Rücksicht wird die Regierung wohl nicht für ewig abhalten, die kirchenpolitischen Konzessionen, die sie „seit Jahren", im Herzen trägt, endlich auch an den Mann zu bringen. Wahrscheinlich stehen uns Ueberraschungen bevor und die Norddeutsche will einstweilen darauf vorbereiten.

* **Straßburg** i. E., 30. Jan. Bei dem Statthalter Fürsten Hohenlohe fand heute ein Gastmahl statt, welchem die Mitglieder des Landesausschusses und die Spitzen der Behörden beiwohnten. In einer bei dieser Gelegenheit gehaltenen Ansprache erinnerte der Statthalter daran, daß er selbst einer parlamentarischen Körperschaft angehört habe. Er vertraue auf den gesunden Sinn und die politische Erfahrung des Landesausschusses. Er wolle kein politisches Programm entwickeln, denn selbst der Staatsmann, der die Macht habe, seine Versprechungen zu erfüllen, wisse nicht, ob die Verhältnisse die Durchführung gestatteten. Wer aber, wie er, der Statthalter, mit Faktoren zu rechnen habe, die außerhalb der Sphäre seiner Einwirkung ständen, müsse doppelt vorsichtig sein. Das beste Programm sei eine gute Verwaltung. Darin erblicke er zunächst seine Aufgabe. Er werde sie zu erfüllen suchen mit Gewissenhaftigkeit und Pflichtgefühl und mit dem Gefühl des Dankes für das Vertrauen, das das Land ihm entgegengebracht habe.

Halle, den 1. Februar.

Meteorologische Station.

	31. Jan. 10 U. abs.	1. Febr. 6 U. mgs.
Barometer Millimeter . . .	732 8	739,3
Thermometer Celsius . . .	+ 4 3	+ 0,5
Relative Feuchtigkeit . . .	79 %	94 %
Wind.	SW 3	SW 1

6 U. früh. Thaupunkt n. d. K. H. — 1,5

Wetterber. der Seewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola.

31. Jan. 8 U. morgens. Das Luftdruckmaximum über dem nordöstl. Europa hatte sich ostwärts verzogen und der niedere Luftdruck über dem nordwestl. Europa hatte an Ausdehnung gewonnen; in fast ganz Europa war das Barom. gefallen und die Temperatur mit geringen Ausnahmen gestiegen. Auch waren im nordwestl. Theile beträchtliche Niederschläge gefallen. Haparanda 759 — 17 still Schnee, Moskau 755 — 15 Südost still bedeckt, Hamburg 750 + 1 Südost stark bedeckt, Wien 761 + 2 West still bedeckt, Nizza 758 + 5 Ost leicht wolkenlos, Paris 756 + 5 Südwest leicht wolkig. Am 29. Jan. 7 Uhr früh: Pola 756 + 11 Südost stark bedeckt, Rom 752 + 9 Nord leicht bedeckt, Konstant. 768 + 7 Nordost leicht bedeckt.

* **Berlin,** 1. Febr. [Priv.-Telegr.] Sturmwarnung. In der verflossenen Nacht sind den deutschen Signalstationen von Borkum bis Memel Sturmwarnungen zugegangen.

* Ein Telegramm aus Arhuus vom 30. Jan. meldet: Nördlich vom Limfjord herrscht Schneegestöber, zwischen Aalborg und Randers verkehren die Züge regelmäßig. Der kopenhagener Morgenzug ist in Hortens liegen geblieben. Der Verkehr auf der Linie Nyborg-Vamdrup-Varde ist regelmäßig, alle übrigen Routen sind verschneit. In Randers fehlen die Posten aus dem Süden. Es herrscht dort dichter Nebel und stoßweiser Schneesturm.

Universitäts-Nachrichten.

* **Halle,** 1. Febr. Hr. Privatdozent Dr. Aßmann hier ist dem Vernehmen nach zum Direktor des neuen meteorologischen Instituts in Berlin ernannt.

* **Greifswald,** 30. Jan. Es heißt bestimmt, daß Ober-Regierungsrath Steinmetz zu Königsberg (geborener Pommer, früher in Düsseldorf) zum Kurator der hiesigen Universität ausersehen ist. (Die kürzliche Meldung, daß die Wahl auf Hrn. Geh. Justizrath Meier in Halle gefallen, hat sich nicht als zutreffend erwiesen.)

* **Königsberg.** Der bisherige Privatdozent Dr. Paul Volkmann ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät hiesiger Universität ernannt.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz 2c. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

△ **Langensalza,** 29. Jan. Im Gasthof zum Mohren fand gestern zu Ehren des nach Erfurt versetzten Hrn. Amtsgerichtsraths Carl ein Abendessen statt, nachdem einige Tage vorher schon im Bahnhofslokale ein solches abgehalten worden war. — Das hiesige Garnison-Lazareth ist aufgehoben und werden fortan die transportabeln Kranken in das Lazareth nach Mühlhausen übergeführt.

— hr. **Bitterfeld,** 31. Jan. Der Bote des Kfms. K erwiderte gestern abend einem Freunde, welcher ihn zu einer Kneiperei abholen wollte, daß er auf die Einladung verzichten müsse, da er um 7½ Uhr von der Post noch einen Geldbrief zu holen habe. Als der Bote abends von der Post kam und die Binnengärten passirte, wurde er plötzlich von einen unbekannten Menschen angefallen, welcher versuchte, ihm die Briefmappe zu entreißen. Der Ueberfall war indeß von Vorübergehenden bemerkt worden, welche eiligst herzusprangen. Leider gelang es dem Burschen zu entkommen.

— In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen: der Gerichts-Assessor Rein bei dem Amtsgericht in Eisleben.

— Dem Hauptmann a. D. und Kreisdeputirten Maximilian Eugen Klatte zu Wernrode im Kreise Nordhausen ist der Adelstitel verliehen.

— Der in Schönebeck zum Stadtrath gewählte Stadtverordnete Gehrmann ist von der königlichen Regierung nicht bestätigt worden.

— Vom kgl. Regierungspräsidium zu Magdeburg ist in betreff der Sammlungen für Straßenmusik folgende Bekanntmachung erlassen worden: Kein umherziehender Musikant, Harfen- oder Drehorgelspieler darf behufs Einsammelns oder Abholens von Zahlungen für unbestellte Straßenmusik unaufgefordert in ein Haus eintreten. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. ev. Haft bestraft.

-s **Weimar,** 1. Febr. Seitens des großherzoglichen Staatsministerium ist heute das Ministerial-Dekret wegen Ertheilung des Expropriationsrechtes für die Weimar-Rastenberg-Großrudestedter Eisenbahn an den Landtag zur verfassungsmäßigen Berathung und Beschlußfassung gelangt. Gleichzeitig ist beantragt, daß sich der Staat bei diesem Unternehmen mit einer Zeichnung von 200,000 M. Stammaktien betheiligt, und, soweit kammerfiskalisches Eigenthum von der Bahnlinie berührt wird, dieses unentgeltlich an die zum Zwecke des Bahnbaues zu bildende Aktiengesellschaft abgetreten werde.

— Ueber das Befinden des Erbprinzen von Anhalt schreibt man der „Post" aus Dessau: Der den Prinzen jahrelang behandelnde Arzt Dr. Böttcher wurde vor 14 Tagen nach Cannes berufen und soll den Kranken sehr leidend gefunden haben. Infolge des in den letzten Tagen bei seiner Brustkrankheit eingetretenen starken Blutverlustes soll der Prinz den dringenden Wunsch ausgesprochen haben, seine hohen Eltern in Cannes zu sehen. Dieser Wunsch soll sowohl von der Frau Erbprinzessin als von den behandelnden Aerzten unterstützt sein Am Mittwoch abend 9½ Uhr begaben sich der Herzog und die Frau Herzogin nach Cannes; in Leipzig traf der aus Berlin berufene Professor Dr. Leyden zu den hohen Herrschaften, welche dann in Frankfurt übernachteten, wo sich die Mutter der Frau Erbprinzessin, die verwittwete Frau Landgräfin von Hessen-Kassel noch anschloß. Einer unserer Korrespondenten schreibt uns: Der Prinz hütet seit seiner Ankunft in Cannes das Bett, spricht nicht und genießt fast gar nichts. Er leidet an Kehlkopf-Tuberkulose, infolge deren er schon seit Monaten heiser gesprochen hat und ganz abgemagert ist. Schon im vorigen Jahre wurde der Erbprinz auf einer Jagd, als er gerade einen Hirsch abfangen wollte, von einem Blutsturz befallen; er schonte sich dann aber nicht, und seitdem ist die Krankheit rapid fortgeschritten. Erbprinz Leopold ist am 18. Juli 1855 als der älteste von sechs Geschwistern geboren und seit dem 26. Mai 1884 mit Prinzessin Elisabeth, Tochter des verstorbenen Landgrafen Friedrich von Hessen und der Landgräfin Anna, einer Tochter des Prinzen Karl von Preußen, vermählt. Aus dieser Ehe ist eine Tochter, die am 3. März 1885 geborene Prinzessin Antoinette, hervorgegangen, welche ihren Namen nach ihrer Großmutter, der Herzogin Antoinette von Anhalt erhalten hat. Der Erbprinz hat eine Reihe von Jahren bei dem 1. Garde-Dragoner-Regiment Dienste gethan.

— Nach einer Mittheilung des Vogtl. Anz. wurden am 25. Jan. in der Nähe von Plauen die ersten Staare gesehen. Auch aus Löbtau bei Dresden wird das Eintreffen der Staare gemeldet.

Vermischtes.

— [König Humbert] hat 20,000 Francs für die Unterstützungskasse des italienischen Journalistenvereins gespendet.

** [Weltausstellung in Madrid.] Der spanische Ministerrath hat beschlossen, im Jahre 1888 eine Weltausstellung in Madrid zu veranstalten.

** [Die Leiche des Prinzen Nikolaus von Oldenburg] ist, wie uns telegraphisch aus Gatschina gemeldet wird, am Sonnabend daselbst eingetroffen und nach dem Sergius-Kloster weiterbefördert worden. Daselbst findet Montag mittag im Familien-Grabgewölbe die feierliche Beisetzung statt. Als Vertreter des Großherzogs von Oldenburg wird dessen erster Kammerherr von Bülow bei der Feier anwesend sein.

— [Eine Truppe von 15 Sioux-Indianern] ist seit Sonnabend im berliner Panoptikum zur Schau gestellt; Weiber und Kinder befinden sich mit darunter. Gegenüber den Bellakulas, deren Gesichter einen unleugbaren Ausdruck von Intelligenz, Begabung und auch von Schönheit tragen, prägt sich in den starkknochigen Gesichtern der Sioux eine abschreckende Häßlichkeit aus, welche in der fettigen Bemalung noch mehr hervortritt. Die Hautfarbe der Sioux ist kaffeebraun; in langen Strähnen hängt das Haar um ihre Köpfe; Decken, Kopfbedeckungen mit Federn bilden ihre Bekleidung. Ein Trapper und echter Pfadfinder, wie ihn Cooper schildert, mit seinem ledernen Wamms, ledernen Hosen und Pflanzerhut, mit Tapferkeitsmedaillen bedeckter Brust reist mit den Sioux.

— [Einsturz eines Schulhauses.] Am Freitag nachmittag ist in Neupest, einem Vorort von Pest, infolge der Erweichung des Bodens durch die großen schmelzenden Schneemassen ein Schulhaus während des Unterrichts eingestürzt. Von 82 Schülern wurden einer tödtlich, zehn schwer, die meisten anderen an Händen und Füßen leicht verletzt.

— [Zu Gunsten der Hochstaplerin Marquise Rita di Candia] hatte ihr Vertheidiger unter Befürwortung von seiten des italienischen Konsuls, Hrn. Dr. Kunheim, ein Gnadengesuch an den Kaiser gerichtet. Durch Allerh. Kabinetsordre vom 20. Jan. ist nunmehr die von der Strafkammer am 24. Nov. v. J. erkannte Gefängnißstrafe von anderthalb Jahren auf die Dauer eines Jahres ermäßigt worden.

— [Cholera.] In dem bekannten italienischen Mineralbad Battaglia (Provinz Padua) sind in den letzten Tagen 8 Cholerafälle vorgekommen.

— [Personalnachrichten.] In Hamburg starb am Sonnabend früh Frau Karoline Lebrun, die Wittwe des ehemaligen Direktors des hamburger Stadttheaters, des genialen Schauspielers und Bühnendichters Karl August Lebrun, im Alter von 86 Jahren. Frau Lebrun, in ihrer Blüthezeit von der Natur reich ausgestattet, war eine der besten heroischen Liebhaberinnen, welche die deutsche Bühne gesehen. Längst war die Künstlerin, gleichwie ihr schon frühzeitig im Juli 1842 verstorbener Mann, aus dem Gedächtniß der heutigen Generation verwischt.

Todesfälle.

Der General-Lieutenant a. D. und Kammerherr, Ehrensenior des Eisernen Kreuzes von 1813, Graf Gustav Ludwig von Wartensleben ist im nahezu vollendeten 90. Lebensjahre auf Carow gestorben.

In Berlin starb am 31. d. der Direktor der Stadtvoigtei, Herr v. Bennigsen-Foerder. Derselbe hat sich als Landrath von Lauenburg durch sein „thatkräftiges" Eingreifen in die Wahlen, welches schließlich zu seiner gerichtlichen Verurtheilung zu einer Gefängnißstrafe führte, einen Namen gemacht.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— **Berliner Börse,** 30. Jan. Während der nunmehr beendeten Liquidation hatte sich für einzelne Werthe Stückebedarf herausgestellt, dessen Deckung eine größere Lebhaftigkeit des Verkehrs erzeugte, die nicht ohne Rückwirkung auf die Gesammthaltung blieb. Mit dem Schwinden der daraus hervorgegangenen Anregung stellte sich heut wieder eine über alle Gebiete gleichmäßig verbreitete Geschäftslosigkeit heraus von einer Intensität, daß der größte Theil der notirten ersten Kurse lediglich eine nominelle Bedeutung hat. In Wien hatten Kreditaktien von 298,70 auf 298,20 nachgegeben, während sich das Interesse für Mittelbanken erhält Hier büßten Kreditaktien bei überaus geringfügigen Umsätzen zu 493¾—404 ca. 2 M. ein. Schwächer lagen Kommanditantheile zu 197¾—197½ (w. 1 Proz.) auf ungünstige Gerüchte über die Situation des Kaliwerks Aschersleben Montanwerthe im Anschluß an die weichenden glasgower Notirungen matt und still. Wiener Kaufordres, die auf Stückemangel zurückgeführt werden, zu 425 um 2 Mark höher. Auch Lombarden und Elbethalbahn fest. Frage bestand für Mittelmeerbahn zu 112—112⅛ (m. ⅝ Proz.). Warschau-Wiener wurden zu 232¾ bis 32¼ um ca. 1⅛ M. billiger abgegeben auf die Meldung der an die Iwangorod-Dobrowo-Eisenbahn erfolgten Ertheilung der Konzession zum Bau der Anschlußlinien nach der preußischen bezw. österreichischen Grenze. Heimische Bahnen in der Mehrzahl um Kleinigkeiten niedriger ohne Geschäft. Besonders gedrückt waren Mecklenburger und Mainzer, welche beide ca. 1⅛ Proz. verloren. Fremde Renten billiger, mit Ausnahme von Serben, bei überaus beschränktem Verkehr. Am meisten litten Italiener und Ungarische Goldrente. Die Börse verlief auch in der zweiten Hälfte sehr still, war aber, wie bereits telegraphisch gemeldet, fester. Eine weitere Abschwächung erfuhren Montanwerthe, besonders Bochumer Gußstahl, und von Bahnen Warschau-Wiener und Mecklenburger.

* **Wien,** 31. Jan. (Telegr.) Privatverkehr. Oesterr. Kreditaktien 298,60, 4% ungar. Goldrente 101,40. Fest

— Magdeburger Privatbank. Der Aufsichtsrath beschloß, die Vertheilung einer Dividende von 5$\frac{5}{12}$ Proz. für 1885 in Vorschlag zu bringen.

— In den letzten Tagen waren u. a. die Aktien der Treppiner Werke beliebt und steigend, da ein befriedigender Abschluß und eine etwas höhere Dividende als im Vorjahre erwartet wird.

— Baugesellschaft Moabit. In Berlin hat gestern die Bildung der „Baugesellschaft Moabit" stattgefunden, welche die Terrains Moabit I der Anglo-Deutschen Bank in Hamburg und Genossen zum Zwecke der Bebauung und Verwerthung ankaufte. Das Aktienkapital wird einschl. eines Betriebsfonds von 350,000 M. ca. 2⅛ Mill. Mark betragen.

Wasserstands-Nachrichten.

Saale.

		31. Jan.	1. Febr.
Halle,	Unterh.	2,14	2,14
Trotha,	„	2,12	2,16
		30. Jan.	31. Jan.
Weißenfels,	Oberp.	2,40	2,48
„	Unterp.	0,54	0,63
Alsleben,	Oberh.	2,44	2,46
„	Unterh.	1,66	1,88
Kalbe,	Oberp.	1,50	1,50
„	Unterp.	1,00	1,04

Elbe.

	29. Jan.	30. Jan.
Dresden,	— 1,04	— 1,02
Torgau,	0,84	0,90
Wittenberg,	1,30	1,34
Roßlau,	0,74	0,74
Barby,	1,36	1,40
Magdeburg,	1,21	1,22

Unstrut.

	30. Jan.	31. Jan.
Artern, Brückenp.	0,62	0,62

Nach Schluß der Redaktion:

□ **Berlin,** 31. Jan. Aus Anlaß eines Spezialfalles hat das Kammergericht entschieden, daß die vom Magistrat von Magdeburg erlassene Verordnung betr. die Erleuchtung der Treppen rechtsgiltig sei. (Wir berichten in einer Beilage darüber ausführlicher. D. Red.)

Damokles hängt über Deinem eigenen Haupte, und Dich wird es vernichten."

Nach kurzem Lauschen nach der Richtung, in welcher Willberg sich entfernt hatte, begann Robert hastig alle erlangbaren Fächer und Schubladen zu durchstöbern, als wenn er etwas suche; es waren jedenfalls die Beweise der begangenen Juwelenfälschung.

Willberg kam aber zu rasch zurück, um ihn diese finden zu lassen. Robert hatte Mühe, seine Fassung wieder zu gewinnen und jenem nicht mit Wort oder Blick zu verrathen, was in ihm vorging.

Er kam noch mehrmals in das Haus seines früheren Prokuristen; und als er nach der Residenz zurückreiste, ließ er sich von ihm nach der Bahn begleiten. Der Abschied war beiderseits äußerlich ein überaus herzlicher. Als Robert aber in seinem Coupé erster Klasse allein saß und das Vorgefallene überdachte, zog ein boshaftes Lächeln über sein Gesicht.

„Fliehen wird er nicht" — murmelte er. — „Ich habe ihm das von vornherein verleidet und dann fehlt ihm auch die rechte Angst. Er glaubt sicher, daß wir einen anderen im Verdacht haben. Wie hätte ich ihm sonst solche Versicherungen meiner Freundschaft geben und die Geschichte selbst noch auftischen können. Hahaha! Er wird seinen Irrthum eines Tages zu seinem eigenen Schaden einsehen."

Hiermit drückte er seinen Kopf in die Kissen zu einem ersten ruhigen Schlaf seit seiner Ankunft in Hamburg.

(Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860202011/fragment/page=0002

Bekanntmachung.

In der Gastwirth Prietzschk'schen Concursmasse von Gosed ist an Stelle des Sekretairs **Werner** der Rechtsanwalt **Müller** hier zum Verwalter ernannt.

Freyburg a/U., den 29. Januar 1886.

Königliches Amtsgericht, II. Abtheilung.

Steckbrief.

Gegen den früheren Bäcker jetzigen Arbeiter **Julius Ackermann** aus Halle a/S., geboren am 10. März 1843, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen öffentlicher Beleidigung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S. abzuliefern. D. 6/86.

Halle a/S., den 27. Januar 1886. **Der Königl. Erste Staatsanwalt.** von Moers.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Johann Christian Hauck** gen. **Dorusch** aus Halle, geb. am 29. August 1854, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S. abzuliefern. (J. 137/85.)

Halle a/S., den 28. Januar 1886. **Der Königl. Erste Staatsanwalt.** von Moers.

Beschreibung. Alter: 31 Jahre, Größe: 1,62 m, Statur: mittel, Haare: dunkel, Stirn: gewöhnlich, Bart: blonder Schnurrbart, Augenbrauen: blond, Augen: grau, Nase: dick, Mund: gewöhnlich, Zähne: gut, Kinn: rund, Gesicht: rund, Gesichtsfarbe: gesund, Kleidung: schwarze Mütze, dunkler Rock, graue Hose.

Zur **Pflasterung der Bitterfeld-Dessauer Straße**, Stat. Nr. 6,3 bis 6,8 bei Wölfen soll die Anlieferung von **450 cbm Pflastersteine** in öffentlicher Submission vergeben werden; die Auswahl unter den drei Mindestfordernden wird vorbehalten.

Versiegelte Offerten mit der Aufschrift „Pflasterung bei Wölfen" sind bis zum Termin **Mittwoch den 10. Februar 1886, 9 Uhr, 3 Uhr** im Bureau des Unterzeichneten in Halle a/S. portofrei einzusenden. Die Lieferungs-Bedingungen sind vorher ebendaselbst einzusehen.

Der Königliche Wegebau-Inspektor. A. Mathy.

Zur **Neudeckung der Delitzsch-Eilenburger Straße**, Stat. Nr. 7,5 + 58 bis 9,3 hinter Mockerwitz, soll die Anlieferung von **1098 cbm festen Schüttungssteinen**, in 2 Loosen, d. i.

531 cbm Schüttungssteine für die Strecke von Stat. Nr. 7,5 + 58 bis 8,4,
567 cbm Schüttungssteine für die Strecke von Stat. Nr. 8,4 bis 9,3

in öffentlicher Submission vergeben werden. Die Auswahl unter den drei Mindestfordernden wird vorbehalten und sind versiegelte Offerten mit der Aufschrift „Offerte für Delitzsch-Eilenburg" bis zum Termin **Sonnabend den 13. Februar 1886, Nachmittags 3 Uhr** im Bureau des Unterzeichneten zu Halle a/S. portofrei einzusenden. Die Lieferungs-Bedingungen sind vorher ebendaselbst einzusehen.

Der Königliche Wegebau-Inspektor. A. Mathy.

Zur **Neudeckung der Delitzsch-Dübener Straße**, Stat. Nr. 3,0 bis 5,3 hinter dem Kirchhofe, soll die Anlieferung von **1553 cbm Schüttungssteinen** in 2 Loosen, d. i.

777 cbm Schüttungssteine für die Strecke Stat. Nr. 3,0 bis 4,1 + 50,
776 cbm Schüttungssteine für die Strecke Stat. Nr. 4,1 + 50 bis 5,3

in öffentlicher Submission vergeben werden. Die Auswahl unter den drei Mindestfordernden wird vorbehalten und sind versiegelte Offerten mit der Aufschrift „Offerte für Delitzsch-Düben" bis zum Termine **Sonnabend den 13. Februar 1886, Nachmittags 3½ Uhr** im Bureau des unterzeichneten zu Halle a/S. portofrei einzureichen, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen vorher einzusehen sind.

Der Königliche Wegebau-Inspektor. A. Mathy.

Zur **Neudeckung der Düben-Leipziger Straße**, Stat. Nr. 9,0 bis 10,3 hinter Lindenhain, sind **877,5 cbm feste Porphyr-Schüttungssteine** erforderlich und soll die Anlieferung derselben in öffentlicher Submission und zwar in 2 Loosen vergeben werden, d. i.

472,5 cbm Schüttungssteine für die Strecke Stat. Nr. 9,0 bis 9,7,
395 cbm dergleichen für die Strecke Stat. Nr. 9,7 bis 10,3.

Die Auswahl unter den drei Mindestfordernden wird vorbehalten. Offerten mit der Aufschrift „Offerte für Düben-Leipzig" sind bis zum Termine, **Sonnabend den 13. Februar 1886, Nachmittags 4 Uhr** im Bureau des Unterzeichneten zu Halle a/S. portofrei einzureichen, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen vorher einzusehen sind.

Der Königliche Wegebau-Inspektor. A. Mathy.

Zur **Neudeckung der Eilenburg-Dübener Straße**, Stat. Nr. 4,0 bis 6,5 vor dem rothen Hause, werden **1575 cbm feste Schüttungssteine** erforderlich und soll die Anlieferung in öffentlicher Submission und zwar in drei Loosen vergeben werden, d. i.

567 cbm Schüttungssteine für die Strecke 4,0 bis 4,9,
504 cbm desgleichen für die Strecke 4,9 bis 5,7,
504 cbm desgleichen für die Strecke 5,7 bis 6,5.

Die Auswahl unter den drei Mindestfordernden wird vorbehalten. Offerten mit der Aufschrift „Offerte für Eilenburg-Düben" sind bis zum Termin **Sonnabend den 13. Februar 1886, Nachmittags 4½ Uhr** im Bureau des Unterzeichneten zu Halle a. S. portofrei einzureichen, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen vorher einzusehen sind.

Der Königliche Wegebau-Inspektor. A. Mathy.

Submission auf Erdarbeiten.

Die Ausschachtung und Abfuhre von rot. 400 Cbkmtr. Erde zum Neubau einer Villa für Herrn Fabrikbesitzer Littmann, sowie der Abbruch eines kleinen Wohnhauses sollen vergeben werden. Die nöthigen Unterlagen liegen in unserem Bureau Steinthor 2a zur Einsicht aus, daselbst sind auch die Offerten bis zum 4. Februar einzureichen. **A. & E. Giese,** Architekten.

O. Dörr's
Pensionat und Vorbereitungs-Anstalt

3 Jacobstraße, Leipzig, Jacobstraße 3,

garantirt gewissenhafte Erziehung. Zurückgebliebene Knaben werden durch Einzel-Unterricht rasch gefördert. Besondere Curse für die Herbstprüfung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst beginnen mit April d. J. Vorzügliche Erfolge und Referenzen. Prospecte auf Wunsch gratis und franco.

Handels-Lehr-Anstalt,

Halle a. S., Charlottenstraße 17a.

Vollständige Ausbildung für das Comtoir in 4—6monatlichen Cursen. — Tages- und Abend-Curse. — Auswahl der Disciplinen gestattet. — Prospecte zu Diensten. — Anmeldungen jetzt erbeten.

Hermann Kühne.

Preussischer Beamten-Verein.

Nachdem sich infolge unserer Bekanntmachungen eine größere Anzahl von Geschäftskunden und Gewerbetreibenden bereit erklärt haben, den Mitgliedern unseres Vereins bei Bezügen aus ihren Geschäften einen Rabatt zu bewilligen, beabsichtigen wir unsere Liste darüber am 8. d. Mts. zu schließen und sie nach Vervielfältigung durch Druck zur Kenntniß unserer Mitglieder zu bringen. Bis dahin nehmen wir Offerten noch gern entgegen.

Der Vorstand des Bezirksvereins Halle. Taeglichsbeck.

Mittwoch den 17. Februar Nachmittags 2 Uhr soll das hiesige **Gemeinde-Backhaus** auf ein Jahr vom 1. Mai 1886 bis dahin 1887 im **Reise'schen Gasthof** meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden

Vogelberg, am 29. Januar 1886.

Der Gemeinde-Vorstand.

Holz-Auction.

Im Forstrevier **Burgkemnitz** kommen **Freitag, den 5. Februar cr.**

1 Eiche mit 75 cm Durchm., 27 schwache Eichen und Eichenabschnitte für Stellmacher geeignet,
44 Weißbuchen (bis mit 41 cm Durchm.),
42 Birken, 12 Erlen, 32 canad. Pappeln,
80 Kiefern-Brett- und Bauhölzer,
12 Haufen weißbuchene Stangen,
20 Haufen kieferne Stangen,
190 Rm. erlen u. Pantoffelholz,
69 Rm. erlene und buchene Knüppel,
125 Schock erlene und buchene Reis,

an Ort und Stelle zum meistbietenden Verkauf.

Käufer wollen sich früh 8½ Uhr im hiesigen Gasthofe versammeln.

Die Forstverwaltung. Kaden.

Mobiliar- und Wollwaaren-Auction.

Dienstag, den 2. Febr. cr. Vormittags 9 Uhr sollen Gr. Rittergasse 9 (Rosenbaum) versch. Sophas, Kleider- und Wirthschaftsschränke, 3 Bettstellen, 1 Stehpult, div. Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Uhren sowie eine große Partie Wolle, 3 Mille ff. Cigarren u. drgl. m. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Halle a/S., den 30. Jan. 1886.

Paul Rindfleisch,
Auctions-Commissar u. Gerichts-Taxator.

Ein rentabler Gasthof

wird zu **pachten** event. **zu kaufen** gesucht. Antritt sofort oder 1. April. Off. unter **W.** bef. **Haasenstein & Vogler, Weißenfels.**

Eine kleine oberg.

Brauerei

mit gewölb. Subh. in aller nächster Nähe Dresdens ist sofort oder vom 1. April zu verpachten. Off. sub **M. T. 264** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Grundstücks-Verkauf.

Ein großes **Haus** in Naumburg a. S., mit Garten, großem Hof, Pferdeställe, großen Kellerräumen zu jedem Geschäft passend, ist für 10,500 Thlr. bei 4000 Thlr. Anzahl. **zu verkaufen** durch **L. Knauer, Naumburg,** Gr. Marienstr. 15.

Gasthof

der einzige im Orte mit 1½ Mrg. Acker, Bäckerei und Materialwaarenhdlg. ist in der Nähe bei Cöthen **zu verkaufen.** Näheres bei

A. Trappiel, Locheran.

Bauerngut-Verkauf.

Freitag, den 5. Febr. cr. Nachm. 1 Uhr, wegen plötzlich eingetretenen Sterbefall soll das in Groß-Wildorf bei Naumburg a/S. unter Nr. 18 belegene Gut mit ca. 49 Mrg. Acker, großem Obstgarten, lebendem u. todtem Inventar unter den günstigsten im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden, wozu Käufer hiermit eingeladen werden. Zur näheren Ausk. bin ich beauftragt

M. Vtehweg, Köfen.

Haus-Verkauf in Merseburg.

Ein **reizend** an der **Saale belegenes villaähnliches Hausgrundstück** mit **hübschem Vor- u. Hintergarten,** welches sich **gut verzinst,** ist für den Preis von **8000 Thlr.** bei **mäßiger Anzahlung zu verkaufen.**

Näheres durch

Friedr. M. Kuhnt, Merseburg.

Hotel- u. Restaurant-Verkauf

Eingetretener Umstände halber will ich mein Hotel mit seinem Restaurant, was jetzt verpachtet ist und schwunghaft betrieben wird, aus freier Hand verkaufen. Das Hotel liegt in der Nähe der Bahnhöfe und enthält 10 feine Logirzimmer (Aussicht nach dem Parke) und einen schön ausstaffirten Garten, welcher unmittelbar an der Hauptstraße liegt und von seinem Publikum sehr besucht wird. Reflectanten wollen Off. sub **V. 390** in der Exp. d. Ztg. niederl.

Guts-Kauf- oder Pacht-Gesuch.

Ich suche in der Nähe von Halle oder Leipzig ein **Gut** von 3—400 Mrg unter günstigen Bedingungen entweder zu kaufen oder zu pachten. Offerten erbitte unter **D. 392** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Haus-Kauf.

In lebhafter Lage der Stadt wird ein Grundstück mit Hof, Kellern u. Arbeitsräumen zu kaufen gesucht. Off. erbeten unter **O. 407** an die Exp. d. Ztg.

Zimmermeisterei-Holzhandlung mit Dampfholzschneidemühle u. Verkauf.

Flottes altes Geschäft, keine Konkurrenz, in holzreicher Gegend, in einer Stadt dicht an der Elbe, reicher Umgebung.

K. Fohl in Belgern an der Elbe.

Wegen Todesfall

Ziegelei-Verkauf,

dicht an der Stadt und Elbe, flotter Betrieb. **A. Fohl, Belgern an der Elbe.**

Eine **Wassermühle** in der Nähe von Halberstadt, mit sehr guter Kundschaft (incl. 2 Güter), ist wegen Krankheit des jetzigen Inhabers sofort anderweit zu **verpachten.** Adressen an **E. König,** Mühlenbesitzer, Halberstadt, Kulkmühle.

Zu verkaufen.

Ein i. d. Nähe v. **Rudolstadt** gelegenes **Landgut** mit durchaus massiven neuen Gebäuden, circa 30 ha Acker, Wiese u. Holz, ist mit sämmtl. Inventar sofort preiswerth zu verkaufen. Offerten sub **J. W. 10** durch die Expedition der Rudolstädter Zeitung erbeten.

Weinen Gasthof mit Fremdenverkehr,

worin wöchentlich über 100 Fremde logiren, will sich sofort **verkaufen.** Das Grundstück liegt in schönster Lage einer Garnisonstadt von ca. 15000 Einw., enth. große Räume, Garten mit Kegelbahn und volles Inventar, 20 Betten, Instrument ꝛc., Umsatz 150—200 Tonnen Bier und viel Schnaps ꝛc. Forderung 6500 Thaler, Anzahlung 2000 Thaler. Reskapital kann fest stehen bleiben.

Mit dem Verkauf beauftragt ist Herr

W. Tripp, Oschersleben.

Hotel-Verkauf.

In einer Stadt von 20,000 Einw. (Prov. Sachsen) ist ein **Hotel** an der Bahn ohne Konkurrenz für 10,000 Thlr. mit ca. 4000 Thlr. Anz. zu verkaufen. Offerten unter **L. 464** an die Expedition dieser Zeitung zu senden.

Zu leihen gesucht!

4000 Thlr. auf erste und feinste Hypothek sofort oder später zu leihen gesucht. Offerten unter K. 410 befördert die Exped. d. Ztg.

Cession.

18,000 Mk. feinste Ackerhypothek zu 4% bis 1891 unkündbar 1. April zu cediren gesucht. Unterhändler verbeten. Gefl. Offerten unter **R. 386** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Theilhaber-Gesuch.

Ein sehr lukratives, industrielles Unternehmen, welches sich seit Jahren als konkurrenzfähig erwiesen hat, **sucht** zum baldigen Eintritt einen **stillen Theilhaber** mit 8—10 Mille ℳ Einlage. Der Reingewinn der Vorsahre gestattet eine hohe Verzinsung des Kapitals, dasselbe kann auch auf Wunsch hypothekarisch sicher gestellt werden. Nähere Ausk. ertheilt **nur Selbstreflectanten Fried. M. Kuhnt, Merseburg.**

Deutscher Kellner-Bund Leipzig,

Burgstraße 14, I. sucht für

Saison

nach Thüringen, Bad Ems, Wiesbaden und Bad Kissingen tüchtige **Hoteltöchtinnen und Zimmermädchen.**

Deutscher Kellner-Bund Leipzig,

Vermittelungs-Bureau Burgstraße 14, I. sucht für **Saison** nach den Bädern Ems, Wiesbaden, Kissingen Wildbad, Waldungen, Thüringen und Harz tüchtige **Zimmerkellner** mit und ohne Sprachkenntniß, **Restaurant- u. Saalkellner, Köche und Pattissiers.**

Commis-Gesuch.

Ein **junger Mann,** welcher seine Lehrzeit in einem Material-Geschäft beendet hat, mit guten Zeugnissen versehen, wird für ein Engros- u. Detail-Geschäft per sofort gesucht. Adressen unter **U. 413** beliebe man in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein **junger Mann,** welcher seine Lehrzeit in einem **größeren Holz- u. Zimmer-Geschäft** am **1. April cr.** beendet, **sucht** unter bescheidenen Ansprüchen in einem ähnlichen Geschäfte **Stellung.** Gefl. Offerten unter **G. L. # 33** an die **Annoncen-Expedition** v. **W. Clemens, Aschersleben** erb.

Schäfer-Gesuch.

Das **Rittergut Deskau** bei Halle sucht zu annehmbaren Bedingungen zum 25. Mai d. J. einen **unverheiratheten Schafknecht.**

Einen **Lehrling** sucht

Herm. Trümpler, Bäckermeister in Giebichenstein.

Hofmeister-Gesuch.

Für das **Freigut Carlsberg** bei Mansfeld, über 600 Morgen groß, wird zum 1. März ein gut empfohlener, älterer, in Hof- und Feldarbeit erfahrener **Hofmeister** gesucht, der auch nöthigen Falls den Verwalter vertreten kann.

Ein **tüchtiger, gew. Detaillist,** militairfrei, der sich für Reise eignet, wird gesucht. Ausf. Off. mit Zeugnißabschr. sub **Th. R.** nimmt die Expedition des „Correspondent" in **Merseburg** entgegen.

Ein junger Müllergeselle,

welcher mit Wind- und Wassermüllerei vertraut und im Besitzer guter Zeugnisse ist, sucht sofort Stellung. Gef. Off. an Mühlenbes. **K. Zoege** in **Erdeborn** bei Ober-Röblingen am See erbeten.

Volontair oder Lehrling

sucht per 1. April

Rittergut **Wg. Lupnitz** b. Eisenach.

Oeconomie-Eleve,

welcher die Landwirthschaft gründlich theoretisch u. praktisch erlernen will, findet zu Ostern Aufnahme in dem **landwirthsch. Institut Köftritz,** verbunden mit 1700 Mrg. großer Musterwirthschaft, intensivster Betrieb, Zuckerrübenbau, Drill- und Hackcultur, Schaf-, Vieh-, Pferdezucht, Obst-, Weiden- und Gartencultur. Nähere Auskunft durch

Director Dr. H. Settegast, Köftritz, (Gera-Leipzig.)

Ein Lehrling

mit der erforderlichen Gymnasialbildung wird für Ostern von der unterzeichneten Buchhandlung gesucht. Kost und Wohnung ingen mäßige Vergütung im Hause.

P. Steffenhagen's Buchhandl., Merseburg a/S.

Für ein hiesiges Wäsche- und Confectionsgeschäft wird zum 1. März ein junges Mädchen, das schneidern kann

als Lehrling

gesucht. Adr. unter D. U. 98 bei Haasenstein & Vogler hier abzugeben.

Einen Sohn achtbarer Eltern suchen zu Ostern als Lehrling. A. Schultze & Co., Oelfabrik.

Einen Lehrling, Sohn hiesiger Eltern, sucht zum 1. April rep. Ostern. **A. Fritze, Papierhandlung.**

Einen Lehrling sucht Walther Hempel, Halle a. S. Goldarbeiter.

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann als **Lehrling** eintreten bei

Eisleben. H. Zschiesche, Kupferschmiedemeister.

Einen **Lehrling** sucht zu Ostern

G. Meissner, Sattlermeister, **Brachstedt** bei Halle a/S

Dampfmaschinen

von 16 bis 1 Pferdekraft, mit u. ohne Dampfkessel, mehrere betriebsfähige Dampfkessel bis zu 90 □Mtr. Heizfläche, Centrifugen mit kupfernen u. eisernen Trommel, ein Kollergang, eine Kohlenmühle, ferner 12 Stück Drehbänke, Hobel-u. Bohrmaschinen, Schneidekluppen, Schraubstöcke, Ambose und andere Sachen hat zu verkaufen

J. Joachimsthal, Leipzig, Thüringer Güterbahnhof.

Mehrere Gebett **hochfeine Federbetten** billig zu verk. **Lindenstr. 7.**

Wetterbeobachtung. Schweikershain, den 30. Januar, 12 Uhr Mittags. Wind Südwest, mäßig, Wetter veränderlich, Temperatur 3 Gr. Wärme. Wolken in der 1., 2. und 3. Schicht vorhanden, Strömungen verschieden, 1. und 2. Schicht Südwest, mäßig, 3. Schicht West, etwas schnell, Gestaltung West; demnach ist das Wetter die nächsten Tage über mehr veränderlich und es wird vollständiges Thauwetter mit theilweisem Sturm von West, Regen und Graupelschauern verbunden stattfinden. **F. W. Stannebein.**

Familien-Nachrichten.

Heute Mittag 12 Uhr erlöste Gott von langem, namenlos schweren Leiden durch einen sanften Tod unsern heißgeliebten einzigen Sohn, Bruder und Schwager, den Assistenzarzt an der hiesigen Provinzial-Irren-Anstalt

Dr. Oskar Daniel Wilh. Brückner.

Nietleben bei Halle a/S., den 30. Januar 1886.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen

Sanitätsrath Dr. **Brückner,** Director der Provinzial-Irren-Anstalt zu Kreuzburg.

Frau **Rosalie Brückner** geb. Merbach.
Frau **Clara Wähner** geb. Brückner, | Bunzlau.
Dr. **Carl Wähner,** |

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn gefallen, heute Vormittag ¼11 Uhr unsern einzigen Sohn **Oswald** in seinem 26. Lebensjahre nach langen schweren Leiden zu sich zu nehmen.

Dies allen Fremden und Bekannten zur Nachricht.

Riemberg, den 30. Januar 1886.

Hesselbach und Frau.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860202011/fragment/page=0003

Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und Kissen,
das Gebett: 21 Mark, 25 Mark und 30 Mark.
Hochfeine Betten, das Gebett: 35 Mark, 40 Mark, 50 Mark.
Böhmische Bettfedern, Pfund: 1 Mark, 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mark.
Hochfeine Federn mit Daunen, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.

Gebr. Fackenheim,

Halle a. S. Grosse Ulrichstrasse 47, im alten Dessauer. Halle a. S.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei.

Der
Rest meines Modewaarenlagers,
bestehend hauptsächlich noch in
guten einfarbigen reinwollenen
Damen-Kleiderstoffen,
wird, um schnell damit zu räumen, billigst ausverkauft.
Heinrich Winter,
Gr. Ulrichstraße 8.

Tapisserie-Manufactur
Otto Hofmann,
Halle a. S. Neunhäuser 1,
empfiehlt
Neu! Wollhäkelarbeit! Neu!
Angefangene Muster von Kissen, Teppichen und Decken.
Alleinverkauf der dazu erforderlichen Ia. Congo-Häkelwolle in allen Farben.
NB. Diese „Wollhäkelarbeiten" haben im Aussehen große Aehnlichkeit mit Smyrna-Arbeiten, sind indeß „viel leichter" und billiger herzustellen als letztere, außerdem aber unbedingt solider und haltbarer.

Gebr. Bethmann, Halle a/S.
Grosse Steinstrasse Nr. 63.
Etablissement
für elegante architectonische Haus- u. Zimmereinrichtungen
Eigene Werkstätten
für decoratives Arrangement in geschmackvollster Ausführung.
Permanente Aufstellung
von 40 complet eingerichteten Muster-Zimmern.

Journallesezirkel
der Buchhandlung
Schroedel & Simon.
I. Classe das Vierteljahr 8 Mark.
II. „ „ „ 4 „
Freie Auswahl der Zeitungen.
Abonnenten können zu jeder Zeit eintreten.

P. P.
Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich heute am hiesigen Platze unter der Firma
C. F. Köhne
eine Tapeten- und Möbelstoff-Handlung,
verbunden mit **Wachs- und Ledertuch-Lager,** eröffnet habe.
Indem ich unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung mein Unternehmen Ihrem geneigten Wohlwollen angelegentlichst empfehle, zeichne
Halle a/S., den 1. Febr. 1886. Hochachtungsvoll und ergebenst
C. F. Köhne,
Große Klausstraße 1. am Markt.

Von jetzt ab
Doppelte Grösse
für 10 Pfg.
allerfeinste Qualität!
Besonders zu achten auf **Schutzmarke „Globus"** und Firma **Fritz Schulz jun., Leipzig.**

Aug. Apelt, Leipzigerstraße,
Bernh. Barth, kl. Ulrichstraße,
Ernst Beyer, Herrenstraße,
Bernh. Borges, Domplatz,
Reinh. Gebhardt, Rannischestraße,
Carl Germer, Parkstraße,
H. W. Haacke, Gr. Klausstraße,
Carl Hotze, Bernburgerstraße,
Gebr. Keller, Geiststraße,

Zu haben in **Halle** bei:
C. A. Krammisch, Leipzigerstr.,
G. Oswald, Geiststraße,
H. J. Reussner, an d. Moritzkirche,
E. Richter Wwe., Leipzigerstraße,
Alb. Schlüter Nachf., Große Steinstraße,
Carl Schuchardt, a. d. Glauch. Kirche,
Franz Schumann, Friedrichstraße,
Rich. Teichmann, Wörmlitzerstr.

Dienstag den 2. Febr. erhalte einen Transport der besten und schwersten Steyermärker Arbeitspferde.
Cöthen. **Nathan Kersten.**

Hoflieferant. **Eine Probekiste.** Ritter hoher Orden.

enthaltend: 12 halbe Liter-Flaschen, (je eine meiner 12 versch. Sort.) für Mark 18.—. Alles inbegriffen u. franco jeder Bahnstat. i. D.

enthaltend: 6 halbe Liter-Flaschen (je eine meiner billigen Sorten) für Mark 8.—. Alles inbegriffen u. franco jeder Bahnstat. i. D.

[No. 57.]

Seiner **Gesundheit und Börse wegen**
sollte Jedermann ausschliesslich nur die seit 1876 mittelst 22 Centralgeschäfte (Hauptgeschäft Berlin) und 600 Filialen in Deutschland eingeführten
OSWALD NIER 'schen
garantirt reinen **ungegypsten** französischen (rothe und weisse) **Naturweine** (lediglich Weinbrandzusatz) trinken!

Prämiirt

Brieg 1885.

Jede Flasche muss mit dieser Garantiemarke verlackt sein.

Ehren-Diplom

Neumarkt 1885.

Gummiwäsche!
Stehkragen à 50 Pfg.
Klappkragen à 75 Pfg.
Manchetten à 90 Pfg. u. 1,25 Mk.
Chemisettes à 1,25 u. 1,75 Mk.
Damen-Stehkragen in allen Weiten.
Albin Hentze, 39. Schmeerstraße 39.

Narrenkappen
(eignes Fabrikat)
das Dutzend von 40 Pfg. an
empfiehlt
Robert Winkler,
Gr. Ulrichstr. 52.

Das meiste **Geld** zahlt stets für Militär-Röcke, Militair-Effecten, Gold- u. Silbertressen, sowie ganze Nachlaßsachen von Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Möbel u. s. w. **Friedrich Pelleke,** 18. Geiststraße 18.

Engl. Biscuit
täglich frisch, eigenes Fabrikat, bei
Fr. David Söhne,
Geiststr. 1. Markt 19.

Elegante Damenmaske billig zu verkaufen **Rathhausgasse 12.**

Neukirchen.
Sonntag den 7. Februar
Maskenball
in den festlich dekorirten Räumen. Maskenanzüge sind von früh 9 Uhr an in meinem Lokale zu haben. Es ladet freundlichst ein **E. Schatz.**
NB. Nur anst. Masken haben Zutritt.

Volks-Maskenball
Spickendorf
Sonntag den 7. Februar, wozu freundlichst einladet **F. Bobardt.**

Schlettau b/L.
Sonntag den 7. Februar ladet zum
Maskenball
freundlichst ein **L. Hammelmann.**

„Hotel Heller",
Gr. Steinstraße 24.
Elegant eingericht. Zimmer von Mk. 1,50 an, Pension zu civilen Preisen nach Uebereinkunft.
Richard Heller.

Carneval-Verein „Eule".
Unser diesjähriges
Gala-Masken-Fest
wird am
Mittwoch den 10. Februar d. J.
in den sämmtlichen dem Feste entsprechend dekorirten Räumen des
„Neuen Theaters"
abgehalten. Die glänzendsten Arrangements, deren nähere Mittheilung wir uns vorbehalten, sind im Werke.
Eintrittskarten für Masken und Zuschauer sind nur durch Mitglieder, sowie bei Herrn **Herm. Köhler,** Große Steinstraße 15, zu haben.
Die Eisen.

Mittwoch den 3. Februar Abends 7 Uhr
im Saale des Volksschulgebäudes:
Einmaliges Concert von
Eugen d'Albert
unter Mitwirkung des Concertsängers Herrn
Heinrich Adolfi aus Wien.
Concertflügel: Bechstein.
Billets zu nummerirten Plätzen à 3 M, zu nichtnummerirten Plätzen à 2 M, für die Herren Studirenden à 1 M sind zu haben in
Max Koessler's Buch- und Musikalienhandlung, Meyer & Stock, 9. Poststrasse 9.

Bekanntmachung.
Die beim unterzeichneten Vereine zu 4 **Procent** niedergelegten Spareinlagen werden vom 1. Mai cr. ab mit 3½ **Procent** verzinst und zahlen wir **Einlegern,** welche hiermit **nicht** einverstanden sind, von jetzt ab, während der Kassenstunden, ohne vorhergegangene Kündigung diese Darlehne zurück.
Schafstedt, den 1. Februar 1886.
Vorschuß-Verein Schafstedt, eing. Gen.
Der Vorstand.
J. Schlegel. B. Bauer. J. Häßler.

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle.
Expedition: Neue Promenade 1.
Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.
Mit Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860202011/fragment/page=0004